

Buchbesprechungen

KRONE, A. & K.-D. KÜHNEL (1996): *Die Rotbauchunke (Bombina orientalis)*. Ökologie und Bestands-situation. – Rana Sonderheft 1 (Natur & Text, Rangsdorf), 132 S., mit zahlreichen S/W-Fotos und Graphiken. ISBN 0-9803856-9-8.

Das vorliegende Werk enthält 13 Beiträge über die Rotbauchunke, die anlässlich einer Tagung des Naturschutzbundes Deutschland und der AG Feldherpetologie der DGHT in Potsdam entstanden. Acht der Beiträge gehen auf die Bestandssituation der Rotbauchunke in verschiedenen Bundesländern, in Dänemark und in Lettland ein. Je ein Beitrag beschäftigt sich mit der Renaturierung von Rotbauchunken-Laichgewässern, der Umsetzung eines Rotbauchunken-Schutzprogrammes, mit der Populationsdynamik, der Populationsgenetik beziehungsweise der Hybridisierung mit der Gelbbauchunke (*Bombina orientalis*). Die Arbeit zur Hybridisierung ist in englisch, alle anderen Beiträge in deutscher Sprache publiziert.

Bei den Beiträgen zur Bestandssituation handelt es sich im wesentlichen um deskriptive Arbeiten, die die aktuelle mit der früheren Verbreitung vergleichen. Die Autoren erkennen dabei die Problematik unterschiedlicher Erfassungsintensitäten in unterschiedlichen Zeiträumen, berücksichtigen sie aber leider bei der Auswertung nicht. Obwohl dadurch den quantitativen Aussagen Skepsis entgegengebracht werden muß, zeigen die Analysen dennoch einen drastischen Rückgang [siehe BRANDL (1991) und HENLE (1996) für Hinweise zur statistischen Auswertung und Interpretation von Erfassungsdaten].

Der dänischen Arbeit zur Renaturierung von Unkengewässern liegen experimentelle Ansätze zur Analyse der Faktoren zugrunde, die besonders zum Erfolg (Überleben und Wachstum der Larven) beitragen. Solche experimentelle Ansätze stellen bisher die Ausnahme bei praktischen Maßnahmen dar. Die Daten wurden statistisch ausgewertet, doch leider sind die Ergebnisse nicht dargestellt, sondern ausschließlich zusammenfassend interpretiert. Damit ist die Nachvollziehbarkeit – und auch die Nutzbarkeit der Publikation zur Nachahmung bei ähnlichen Renaturierungsprojekten – eingeschränkt.

Nur für wenige Arten wurden bisher demographische Daten sowohl für Larven als auch für Jung- und Alttiere veröffentlicht. Leider kann bei den Ergebnissen zur Mortalität nicht nachvollzogen werden, mit welcher der insgesamt sechs aufgeführten Methoden sie gewonnen wurden. Da die Methoden, wie vom Autor BRIGGS selbst betont, unterschiedliche Voraussetzungen aufweisen, ist damit der Wert der Darstellung erheblich einge-

schränkt. Empfehlenswert wäre außerdem, zur Schätzung von Mortalitäten CORMACK-JOLLY-SEBER-Modelle zu verwenden (LEBRETON et al. 1992), zumal hierfür langjährige Wiederfangdaten vorliegen. Diese erlauben nicht nur jährliche Vergleiche der Überlebensraten, sondern liefern auch bessere Vertrauensintervalle für die geschätzten Überlebensraten als die vom Autor angegebene Methode. Bei den Schätzverfahren der Überlebensrate, für die zwei Populationsgrößen geschätzt werden müssen, ist die angegebene Methode zur Bestimmung von Varianzen ungeeignet. Dies kann mit der Delta-Methode erfolgen (SEBER 1982).

Es fällt auf, daß die Mehrzahl der Arbeiten kaum Zitate verwendet. Weiterhin fehlen manche Zitate im Literaturverzeichnis oder sind so unvollständig, daß sie nicht gefunden werden können. Beides schmälert den Wert mancher Aussagen, da sie nicht nachvollzogen werden können. Entsprechendes gilt für die meist stark verkürzt dargestellten statistischen Ergebnisse. Auch für Werke, die sich vorwiegend an Anwender richten, ist die Nachvollziehbarkeit von Ergebnissen und Schlussfolgerungen unverzichtbar!

Stellenweise häufen sich Tippfehler, doch insgesamt ist die redaktionelle Bearbeitung gut. Druck und Abbildungsqualitäten des Bandes sind sehr gut, mit Ausnahme von Abbildung 2 auf S. 19. Das Layout ist ansprechend, wenn man von den viel zu großen Seitenzahlen und mathematischen Formeln im Text absieht. Zusammenfassend kann das Sonderheft trotz der erwähnten Mängel jedem Feldherpetologen und Naturschützer, der sich für heimische Amphibien interessiert, empfohlen werden.

Literatur

- BRANDL, R. (1991): Regionale Häufigkeitsmuster ausgewählter Amphibienarten: eine erste Analyse. – Schr.-R. Bayer. Landesamt Umweltschutz, München, 113: 5-12.
- HENLE, K. (1996): Möglichkeiten und Grenzen der Analyse von Ursachen des Artenrückgangs aus herpetofaunistischen Kartierungsdaten am Beispiel einer langjährigen Erfassung. – Z. Feldherpetol., Magdeburg, 3: 73-101.
- LEBRETON, J.D., K.P. BURNHAM, J. CLOBERT & D.R. ANDERSON (1992): Modeling survival and testing biological hypotheses using marked animals: a unified approach with case studies. – Ecol. Monogr. 62(1): 67-118.
- SEBER, G.A.F. (1982): The Estimation of Animal Abundance and Related Parameters, 2nd ed. – London (Griffin).

KLAUS HENLE, Leipzig